



VORHER

Vorher: Das Wohnhaus von 1937 wurde seit der Bauzeit kaum renoviert.

- 1:** Schwarz-Weiss-Kontraste und scharfe Konturen verleihen dem Haus einen völlig neuen Charakter.
2: Der grossflächig verglaste, «schwebende» Erker ist gedreht, sodass der Wohnraum vom Nachbarhaus aus nicht eingesehen werden kann.



2

1

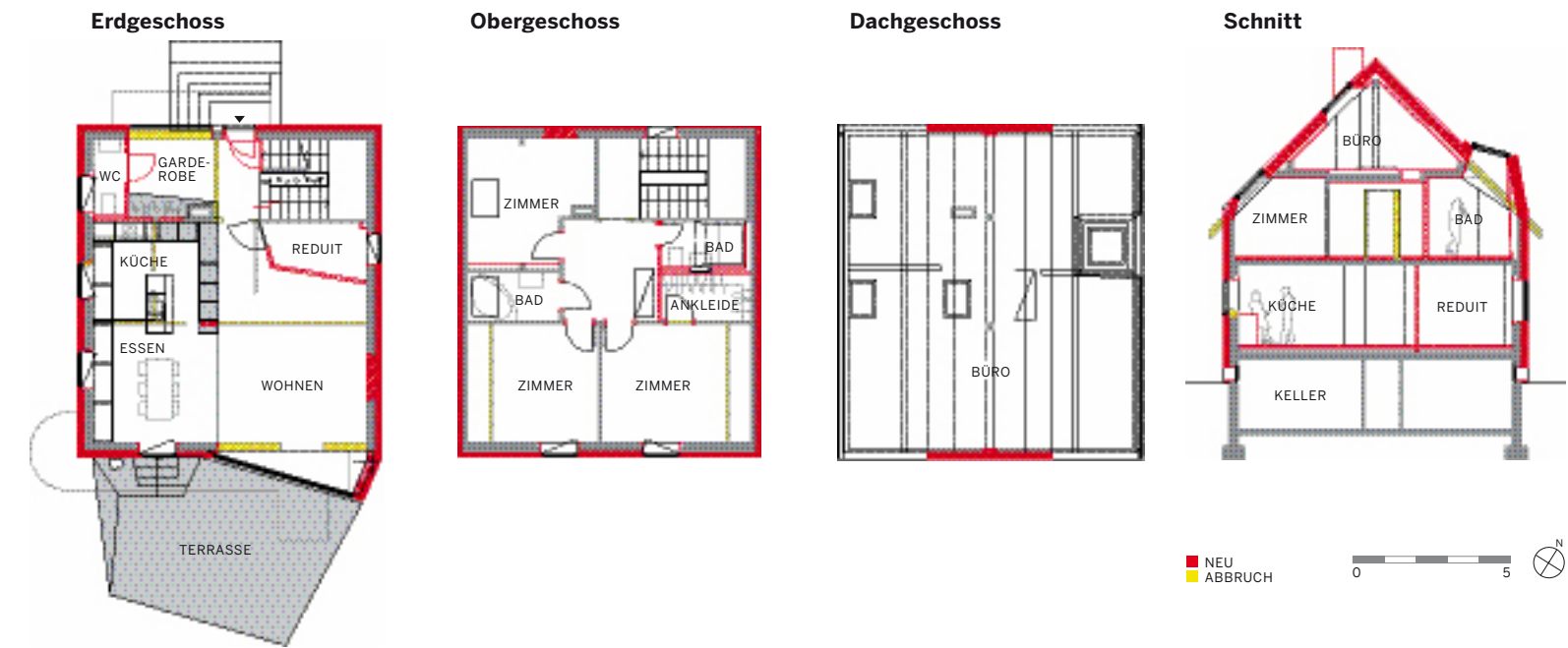
TRANSFORMER

Eine junge Familie wünschte sich ein Haus mit Garten und im Innern grosszügige, lichte Räume. Durch einen radikalen Umbau wurde ein Haus von 1937 in Yverdon den Wünschen angepasst.

Text: Katharina Köppen / Fotos: Olivier Wavre



«Unser Familienleben ist rund um die grosse, offene Küche mit direktem Zugang zu Wohnraum und Garten organisiert.» **Die Bauherrschaft**



Vorher: Die Räume waren klein und dunkel mit wenig Bezug zum Garten.

3: Dank der Glasfront ist der neue, grosszügige Wohnraum sehr licht.
4: Die Raumfolge mündet in die offene Küche. Eine graue Holzverkleidung zieht sich von der Seite des Küchenschrankes bis ins Entree, die Arbeitsplatte aus schwarzem Granit vom Herd bis in den Essbereich. Anhand des Unterzugs wird deutlich, wo sich vor dem Umbau eine tragende Wand befand.





VORHER

Vorher: Sowohl der gesamte Innenausbau als auch die Haustechnik waren veraltet und mussten erneuert werden.

5: Klar definierte weisse Flächen dominieren nun auch im Treppenhaus. Unten im Entree ist die graue Wandbekleidung sichtbar, die den Garderobenschrank und den Zugang zum WC integriert und weiter bis zur Küche führt.

6: Ein Lichtschacht leitet Tageslicht ins Duschbad, ohne dass die Nachbarn hereinklicken können.



6



5

«Unser Ziel war es, fließende Raumfolgen zu schaffen und viel Tageslicht in die Räume zu bringen.» **Andrea Pelati, Architekt**



7



VORHER

7: Der Dachstuhl wurde verstärkt, das Dach isoliert und der Raum als Büro eingerichtet. Neue Dachflächenfenster spenden Tageslicht. Abweichend von den grauen und schwarzen Bodenbelägen der anderen Etagen wurde hier ein roter Teppich verlegt.

Vorher: Das Dachgeschoss war nicht ausgebaut und diente als Estrich.

Einige Gehminuten vom Zentrum von Yverdon-les-Bains entfernt liegt ein Wohngebiet mit Häusern aus den 1920er- bis 1950er-Jahren, wie man sie häufig in der Schweiz findet. Farbige Putzfassaden und Fensterläden prägen das Quartier, die Sattel- oder Walmdächer sind meist mit braunen Ziegeln gedeckt. Ein Haus sticht heraus: Wie viele andere besitzt es zwei Geschosse und ein Satteldach, doch es ist strahlend weiss und scharfkantig, hat keinen Dachüberstand, und die sprossenlosen Fenster sind aussenbündig eingesetzt. Das Baujahr 1937 sieht man dem Haus nicht an.

Schwarze Elemente wie die neue Dachdeckung, die Haustür und die filigranen Fensterrahmen in einer Ebene mit den spiegelnden Scheiben kontrastieren die weisse Putzfassade. Zur Strasse und nach Osten, wo sich ein vierstöckiges Mehrfamilienhaus befindet, sind zur Wahrung der Privatsphäre nur wenige Fenster verblieben; Wohn- und Schlafräume orientieren sich vorwiegend zum Garten. Das strassenseitige Kinderzimmer und der Dachraum verfügen über Dachflächenfenster statt Fenstern zur Strasse. Zwei neue, grosse Öffnungen gibt es jedoch: Das vergrösserte Entree wurde raumhoch und über seine gesamte Breite bis zur Haus-

tür verglast. Zum Garten hin erhielt der Wohnraum ein grossflächiges Fenster, das so aus der Fassade geklappt ist, dass ein asymmetrischer Erker entstanden ist. Dieser «schwebt» über dem Boden und fügt der flächigen Fassade ein leichtes, dreidimensionales Element hinzu.

Auch bei den Innenräumen wurde auf starke Kontraste gesetzt: Weiss für Wände und Decken sowie Schwarz und dunkle Grautöne für Böden und Einbauelemente. Die Bauherrschaft, eine junge Familie mit zwei Kindern, wünschte sich vor allem grosszügige, lichte Räume in einer modernen Ästhetik und mit zeitgemäsem Komfort. Vor »



8: Von der Strasse aus fallen die grosse Entreeverglasung und der Lichtschacht am Dach kaum auf.

«Andrea Pelati hat unsere Bedürfnisse und Ziele in konkrete und realisierbare Ideen verwandelt.»

Die Bauherrschaft

› dem Umbau war das Gegenteil der Fall: ein kleinteiliger Grundriss und der Ausbau grossenteils noch aus der Bauzeit. Die Bauherrschaft beschloss, das Haus, ein Familienerbstück, zu erhalten, und beauftragte den Architekten Andrea Pelati mit dem Umbau.

Raumgewinn | Dieser strukturierte das Erdgeschoss völlig neu und verwandelte es in einen grosszügigen Lebensraum. Den Eingangsbereich erweiterte er um Garderobe und WC. Eine Verkleidung aus grau lackiertem Holz zieht sich vom WC über den Garderobenschrank und begleitet die Bewohner durch den Wohnraum, vorbei am Essplatz bis in die Küche. Vom Essbereich gelangt man auf die neu angelegte Terrasse. Noch mehr Licht und einen engen Bezug zum Garten bringt das grosse Fenster, das dank des «Aufklappens» vom benachbarten Mehrfamilienhaus aus nicht einsehbar ist. «Wir wollten fließende Raumfolgen schaffen und

viel Tageslicht in die Räume bringen», erklärt der Architekt. Die Bauherrschaft ist begeistert: «Das Erdgeschoss gefällt uns besonders. Unser Familienleben ist rund um die grosse, offene Küche mit direktem Zugang zu Wohnraum und Garten organisiert.»

Das Obergeschoss ordnete der Architekt neu, ohne die alte Struktur komplett aufzulösen. Einige Zimmer wurden umgelegt und vergrössert und ausserdem eine Ankleide und ein zweites Bad geschaffen. Tageslicht, ohne Einsicht für die Nachbarn, erhält das Bad durch einen aufgesetzten Lichtschacht. Das Dachgeschoss wurde zum Büro ausgebaut, Dach und Aussenwände gedämmt. Alle Oberflächen im und am Haus sind neu, erhalten ist bloss die tragende Bausubstanz.

Mit dem Ergebnis des Umbaus ist die Bauherrschaft sehr glücklich: «Andrea Pelati hat unsere Bedürfnisse und Ziele von Anfang an verstanden und in konkrete und realisierbare Ideen verwandelt.»



ANDREA PELATI

führt ein Architekturbüro mit vier Mitarbeitern in Neuenburg. Sein Portfolio umfasst neben einigen Projekten für Dienstleistungsgebäude zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäuser, darunter sowohl Neubauten als auch Umbauten.

INFOS ZUM BAU

KONZEPT, ARCHITEKTUR UND BAULEITUNG

Andrea Pelati architecte
Avenue Du Peyrou 12
2000 Neuchâtel
T 032 724 72 72
www.ap-architecte.ch

KONTAKTADRESSEN

Bauingenieur:
Mauler SA ingénieurs civils, Peseux,
T 032 732 55 55, www.mauler-ing.ch
Bauphysiker:
Exotherm, Bevaix,
T 032 846 22 51, www.exotherm.ch
Elektro:
Accom, Neuchâtel, T 032 724 97 06,
www.accom-electro.ch
Fenster (Holz-Metall):
EgoKiefer SA, Neuchâtel,
T 032 722 63 30, www.egokiefer.ch
Fenster (Aluminium):
Cédric Kaeslin, Donneloye,
T 024 433 13 25,
cedric.kaeslin@bluewin.ch
Garten:
Pury Paisagiste, Yverdon-les-Bains,
T 024 447 47 37, www.pury.ch
Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär:
Zucca SA, Yverdon-les-Bains,
T 024 425 25 41, info@zucca.ch
Küche:
Cuisibain 87 Sàrl, Yverdon-les-Bains,
T 024 445 26 24,
cuisibain@bluewin.ch

heizen mit Stückholz, Pellets, Sonne...

liebi



www.liebilnc.ch



Keller
Das Original

Keller Treppenbau AG
3322 Schönbühl
5405 Baden-Dättwil
8552 Felben-Wellhausen
1202 Genève
treppenbau@keller-treppen.ch
www.keller-treppen.ch

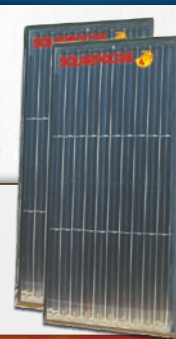
HOLZFEUERUNGEN & SOLAR

iseli

Energie aus der Natur



Pelletfeuerungen



Solaranlagen



Hackschnitzelfeuerungen

ISELI
Umwelt & Heiztechnik AG
Kreuzmatt 8
CH-6242 Wauwil
Tel. 041 984 22 33
www.iseli-ag.ch

Mehr Wärme spüren

Die Wohlfühlheizung für Ihr Zuhause



infraSWISS
SWISS MADE

Ihr Vorteil

- Effiziente Energienutzung
- Minimale Energiekosten
- Geringe Investitionskosten
- Hohe Betriebssicherheit
- Wartungsfreier Betrieb
- Lange Lebensdauer
- Hoher Komfort



IP 54
Schutzklasse



Kontakt

infraSWISS AG
Industriepark
Logistikcenter 1
CH-6246 Altishofen
Switzerland
T +41 (0)62 748 98 88
info@infraswiss.com
www.infraswiss.com